

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 55 (1998)
Heft: 12: Depressive Verstimmungen im Winter : wie man sie überwindet

Artikel: "Der neue kleine Doktor" an der Frankfurter Buchmesse
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-558476>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

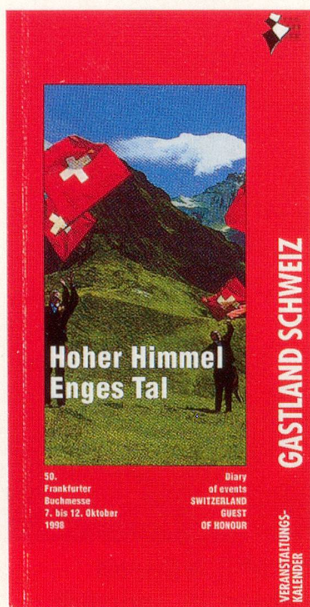
Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Der neue kleine Doktor» an der Frankfurter Buchmesse

Bücher, Bücher, Bücher. Die Frankfurter Buchmesse stellt immer wieder Rekorde auf, was Neuerscheinungen und Besucherzahlen angeht. Rund 70 000 neue Titel sollen dieses Jahr die Augen der Leser erblickt haben (oder noch immer danach schielen). Da an der diesjährigen 50. Buchmesse die Schweiz Gastland war, durfte auch «Der kleine Doktor» nicht fehlen. Impressionen aus dem Buchstaben-Universum am Main.

«Wohlgeordnete Wirrnis», so beschrieb 1950 eine Zeitung die Frankfurter Buchmesse. Seither hat sich so manches geändert, und heute hat die grösste Büchershow der Welt schier astronomische Dimensionen angenommen: Mehr als 9000 Aussteller aus rund 100 Ländern und knapp 300 000 Besucherinnen und Besucher hatten sich vom 7. bis 12. Oktober im Frankfurter Messegelände ein Stelldichein gegeben. An vorderster Front war dieses Jahr die Schweiz dabei. Unter dem Motto «Hoher Himmel – Enges Tal» jagte während den Messetagen eine Autorenlesung die andere. Jedes Highlight konnte nur ein persönliches sein, so überwältigend war das Angebot.



Der Auftritt der Schweiz

Zu einem Bücher-Ereignis der besonderen Art wurde die von der Schweiz gestaltete Halle 7. Viel wurde darüber in der Presse berichtet – als persönlicher Eindruck blieb die intelligente, durchaus bockige und wohl auch ein bisschen hinterhältige Ironie, mit der die Gestalter die im Vorfeld der Messe geschürten und wohl kaum erfüllbaren Erwartungen unterliefen: Statt einem kitschigen Bild der Schweiz, mehrere durch samtene Vorhänge unterteilte, klosterartige Räume, in denen die Stille und vor allem die Literatur, das Lesen prä-

sent waren. Ein wahrhaft besonderes Happening der Buchdeckel: Auf langen Tischen reihte sich Buch an Buch, jedes war gleich eingefasst und sperrte sich dennoch mit Titel, Format und Dicke dagegen, wie alle anderen zu sein. Dass die Halle 7 die Geister schied und neben einer von Besuch zu Besuch wachsenden Begeisterung auch Kritik auslöste, spricht sicher für das ungewöhnliche Konzept.

Trends im Sachbuchbereich

Während der vergangenen Jahre



war die Naturheilkunde in allen ihren Facetten der Trendsetter auf dem Büchermarkt. Fast jeder grössere Verlag führte eine eigene Reihe mit mehr oder weniger hochstehenden Publikationen über naturheilkundliche Themen und solche, die es eben auch waren oder sein wollten. Diese Tendenz scheint sich dieses Jahr nicht im gleichen Masse fortzusetzen. «Etwas weniger Naturheilkundebücher, dafür solche mit mehr Qualität», so könnte ein vorläufiges Fazit lauten.

Beliebt sind nach wie vor Ratgeber aller Art und Gattung, und da gibt es in der Tat alles – alles! –, was das Herz begehrt: von Gartenthemen in Fülle über Reiseführer und Kochbücher in noch grösserer Fülle bis zur Flut der Psycho-Power-Programme, mit denen man lernt, mit allem, was da in allen Lebenssituationen auf einen einstürmt, zurechtzukommen. Auch Audio- oder Hörbücher sowie CD- und Multimedia-Produkte erfreuen sich hoher Publikumsgunst (eine Auswahl neuerer Musik-CDs stellen wir auf den Seiten 27 bis 31 vor). Mit ungebremsster Wucht schwappt schliesslich allerhand trendige Zeitgeistliteratur aus schwer zu beurteilenden (Un-)Tiefen ans Ufer der sehnsuchtsvoll Empfänglichen.

... und «Der kleine Doktor»?

Viele Freunde der Naturheilkunde zog es eigens an den Vogel-Stand, um die schmuckvolle Neuerscheinung zu bewundern. Andere Passanten auf den kilometerlangen Gängen des Messeareals blieben erstaunt vor dem Bücherturm mit dem «Kleinen Doktor» stehen: «Ich habe die alte Ausgabe, ah, das ist jetzt also die neue – ein schönes Buch, ein richtiges Geschenk.» Wieder andere liessen sich die ebenfalls neue CD-ROM «Der kleine Doktor» auf dem Laptop vorführen und die computertechnischen Voraussetzungen erläutern*. Alle Neuerungen, die das Buch enthält, finden sich natürlich auch auf der CD: so etwa das neue Vorwort von Prof. Dr. Dr. h.c. Hildebert Wagner, das Beschwerden-Verzeichnis, die neuen Photos sowie die sanften textlichen Aktualisierungen mit den heute zutreffenden Heilpräparate-Namen und -Zusammensetzungen. Egal, ob man lieber klickt oder blättert, gemächlich das Leseband einlegen oder schnell die Maus bedienen will, der neue «Kleine Doktor» bietet allen hilfreiche Ratschläge für gesunde und kranke Tage.

Übrigens: Mit einer weiteren Neuigkeit wartete der Verlag in der Bücherstadt am Main auf: die Heilpraktikerin Ingeborg Kluth aus Markgröningen (D) – als ehemalige Mitarbeiterin von Alfred Vogel mit seinem Werk bestens vertraut – anbot sich spontan, Lesereisen zu machen und aus dem «Kleinen Doktor» vorzulesen. Für Buchhandlungen, Vereine und Verbände besteht diese Möglichkeit noch immer. Gerne erteilt der Verlag weitere Auskünfte.

* Voraussetzungen: Ein 486er PC mit 4 MB freiem RAM, CD-ROM-Laufwerk und SVGA-Grafikkarte mit 256 Farben. Betriebssystem: Windows 95/NT. Siehe auch Info auf <http://www.verlag-avogel.ch>



Einpacken und sich selbst oder anderen schenken – Buch und/oder CD-ROM* «Der kleine Doktor» sind für gross und klein eine Freude. (Bestellschein am Heftende).

